



DIE
EUROPÄISCHE
UNION ERKLÄRT

Landwirtschaft

Eine Partnerschaft
zwischen Europa
und den Landwirten

Die gemeinsame Agrarpolitik (GAP):
für unsere Lebensmittel, unseren
ländlichen Raum, unsere Umwelt



DIE EUROPÄISCHE UNION ERKLÄRT

Diese Veröffentlichung ist Teil einer Schriftenreihe, in deren Rahmen die Aktivitäten der EU in unterschiedlichen Politikfeldern, die Gründe und die Ergebnisse ihrer Tätigkeit erläutert werden.

Sie können die Veröffentlichungen der Reihe hier herunterladen:

http://europa.eu/pol/index_de.htm
<http://europa.eu/!qf86pN>

INHALT

Wozu eine gemeinsame Agrarpolitik?	3
Wie die gemeinsame Agrarpolitik funktioniert.	7
Was die EU tut	8
Europas Landwirtschaft bis 2020: Bewältigung der anstehenden Herausforderungen	16
Weitere Informationen	16

Die Europäische Union erklärt: Landwirtschaft

Europäische Kommission
Generaldirektion Kommunikation
Bürgerinformation
1049 Brüssel
BELGIEN

War diese Veröffentlichung hilfreich? Wir freuen uns über Ihr Feedback:
comm-publi-feedback@ec.europa.eu

Letzte Aktualisierung: September 2016

Deckblatt und Bild auf Seite 2: © Phovoir
16 S. – 21 × 29,7 cm

Print ISBN 978-92-79-59610-0
doi:10.2775/165520
NA-02-16-625-DE-C

PDF ISBN 978-92-79-59631-5
doi:10.2775/97254
NA-02-16-625-DE-N

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017

Printed by Bietlot in Belgium

© Europäische Union, 2017

Wiederverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der EU unterstellt sind, muss eine Genehmigung direkt bei dem/den Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.

So funktioniert die Europäische Union
Zehn Prioritäten für Europa
Die Gründerväter der EU

Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport
Banken und Finanzen
Beschäftigung und Soziales
Binnenmarkt
Digitaler Binnenmarkt
Energie
Erweiterung
Forschung und Innovation
Gesundheitswesen
Handel
Haushalt
Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz
Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung
Justiz, Grundrechte und Gleichstellung
Klimaschutz
Kultur und audiovisuelle Medien
Landwirtschaft ✖
Lebensmittelsicherheit
Meerespolitik und Fischerei
Regionalpolitik
Steuern
Umwelt
Verbraucher
Verkehr
Wettbewerb
Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro
Zoll

Wozu eine gemeinsame Agrarpolitik?

Mehr als 50 Jahre Herausforderungen für die Landwirtschaft

Die 1962 eingeführte gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU ist eine Partnerschaft zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft, zwischen Europa und seinen Landwirten. Ihre Hauptziele bestehen darin,

- die Produktivität der Landwirtschaft zu verbessern, um die Versorgung der Verbraucher mit erschwinglichen Lebensmitteln zu sichern;
- sicherzustellen, dass Landwirte in der EU ein angemessenes Einkommen erzielen.

Heute, 50 Jahre später, muss die EU weitere Herausforderungen bewältigen:

- Gewährleistung einer rentablen Lebensmittelerzeugung, die zur Ernährung der künftig stark anwachsenden Weltbevölkerung beiträgt;
- Klimawandel und nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen;
- Landschaftspflege und Erhalt der Wirtschaft im ländlichen Raum.

Die GAP ist eine gemeinsame Politik für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Sie wird aus den Mitteln des EU-Haushalts auf europäischer Ebene finanziert und verwaltet.

In der EU leben 500 Millionen Verbraucher, und sie alle benötigen eine zuverlässige Versorgung mit gesunden und nahrhaften Lebensmitteln zu erschwinglichen Preisen. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt unsicher und unvorhersehbar. Ferner stehen wir vor zahlreichen aktuellen und künftigen Herausforderungen wie dem globalen Wettbewerb, Wirtschafts- und Finanzkrisen, dem Klimawandel und steigenden Kosten für Betriebsmittel wie Kraftstoff und Dünger.

Bei der GAP geht es um unsere Lebensmittel

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen hat die EU die GAP gegründet. Sie soll die Bedingungen schaffen, die es den Landwirten ermöglichen, ihre vielfältigen Aufgaben in der Gesellschaft – in erster Linie das Erzeugen von Lebensmitteln – zu erfüllen.

Dank der GAP genießen die Bürger Europas Ernährungssicherheit. Wir als Gesellschaft haben die Gewissheit, dass unsere Landwirte die Lebensmittel produzieren, die wir brauchen.

Sie bieten uns eine beeindruckende Vielfalt und große Menge erschwinglicher, sicherer und hochwertiger Produkte. Die EU ist auf der ganzen Welt für ihre Lebensmittel und ihre kulinarischen Traditionen bekannt. Aufgrund ihrer außergewöhnlichen landwirtschaftlichen Ressourcen könnte und sollte die EU eine Schlüsselrolle spielen, wenn es darum geht, die Ernährungssicherheit in der ganzen Welt zu gewährleisten.

Die EU-Bürgerinnen und -Bürger können sicher sein, dass die Landwirte die benötigten Lebensmittel produzieren.



Bei der GAP geht es um unseren ländlichen Raum

Bei der Landwirtschaft geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um ländliche Gemeinden und die Menschen, die dort leben. Es geht um unseren ländlichen Raum und seine wertvollen natürlichen Ressourcen.

In allen EU-Mitgliedstaaten erhalten Landwirte den ländlichen Raum am Leben und bewahren die ländliche Lebensart. Ein Verschwinden der Bauernhöfe und Landwirte hätte schlimme Auswirkungen auf unsere Weiler, Dörfer und Kleinstädte.

Viele Arbeitsplätze im ländlichen Raum sind von der Landwirtschaft abhängig. Landwirte brauchen Geräte, Gebäude, Kraftstoffe, Dünger und ärztliche Versorgung für ihre Tiere. Viele Menschen arbeiten in diesen „vorgelagerten“ Bereichen. Andere sind in „nachgelagerten“ Bereichen tätig, beispielsweise in der Zubereitung, Verarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln. Wieder andere verdienen ihren Lebensunterhalt mit der Lagerung, dem Transport oder dem Vertrieb von Lebensmitteln.

Damit Landwirte effizient arbeiten und die vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige modern und produktiv bleiben können, müssen ihnen die neuesten Erkenntnisse aus der landwirtschaftlichen Forschung sowie Informationen über die besten Arbeitsmethoden und Marktentwicklungen zur Verfügung stehen. Deshalb wird im Rahmen der GAP der Zugang zum Hochgeschwindigkeitsinternet in ländlichen Gebieten verbessert – der vernetzte digitale Binnenmarkt ist eine der zehn Prioritäten der Kommission. Diese Politik für den Zeitraum 2014-2020 soll verbesserte Internet- und Infrastrukturdienste für 18 Millionen Menschen auf dem Land bereitstellen; das sind 6,4 % der EU-Landbevölkerung.

Insgesamt sind Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion wesentliche Elemente unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft. In allen 28 EU-Ländern zusammen gibt es rund 11 Millionen landwirtschaftliche Betriebe und 22 Millionen Menschen, die regelmäßig im Agrarsektor arbeiten. Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie zusammen stehen für fast 44 Millionen Arbeitsplätze in der EU.



© European Union

Bei der GAP geht es um unsere Umwelt

Unser ländlicher Raum befindet sich nicht in seinem ursprünglichen natürlichen Zustand, sondern wurde über Jahrhunderte von den Landwirten geformt. Die Landwirtschaft hat unsere Umwelt mit ihren unterschiedlichen Landschaften geschaffen. Unser ländlicher Raum bietet den Lebensraum für eine vielfältige Fauna und Flora. Diese biologische Artenvielfalt ist für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums von wesentlicher Bedeutung.

Die Landwirte bewirtschaften den ländlichen Raum zu unser aller Nutzen. Sie stellen öffentliche Güter bereit. Das wichtigste hierunter ist die gute Pflege unserer Böden und unserer Landschaften sowie die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Der Markt bezahlt nicht für diese öffentlichen Güter. Um die Landwirte für diesen Dienst an der gesamten Gesellschaft zu entlohnen, unterstützt die EU die Landwirte mit Einkommensbeihilfen.

Landwirte können durch den Klimawandel Nachteile erfahren. Durch die GAP erhalten sie finanzielle Hilfe, um ihre Anbau- oder Haltungsmethoden und -systeme so anpassen zu können, dass sie mit den Auswirkungen des Klimawandels zurechtkommen.

Die Landwirte merken als Erste, dass wir uns um unsere natürlichen Ressourcen kümmern müssen – schließlich hängt ihr tägliches Einkommen von ihnen ab. Um die negativen Nebenwirkungen bestimmter landwirtschaftlicher Verfahren zu vermeiden, bietet die EU den Landwirten Anreize, auf nachhaltige und umweltfreundliche Arbeitsmethoden umzustellen.

Die Landwirte stehen vor einer doppelten Herausforderung: Sie sollen Lebensmittel produzieren und zugleich die Natur und die biologische Vielfalt schützen.

Eine ökologisch nachhaltige Landwirtschaft, die natürliche Ressourcen mit Bedacht nutzt, ist für unsere Lebensmittelproduktion und unsere Lebensqualität unerlässlich – heute, morgen und für die künftigen Generationen.

Die Landwirte bewirtschaften den ländlichen Raum zu unser aller Nutzen.

Europas Landwirtschaft im Wandel der Zeit

1957

Mit dem Vertrag von Rom wird von sechs westeuropäischen Ländern die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (die Vorläuferin der heutigen EU) geschaffen.

1962

Geburtsstunde der gemeinsamen Agrarpolitik. Die GAP ist als gemeinsame Politik konzipiert, die die Bürger mit erschwinglichen Lebensmitteln versorgen und den Landwirten einen angemessenen Lebensstandard ermöglichen soll.

1984

Die GAP wird zum Opfer ihres eigenen Erfolgs. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden so produktiv, dass sie mehr Lebensmittel erzeugen als benötigt werden. Die Überschüsse werden eingelagert und führen zu „Lebensmittelbergen“. Verschiedene Maßnahmen werden eingeführt, um die Erzeugung besser an die Marktbedürfnisse anzupassen.

1992

Die GAP verlagert den Schwerpunkt von der Marktunterstützung zur Unterstützung der Erzeuger. Die Preisstützung wird abgebaut und durch die Zahlung von Direktbeihilfen an die Landwirte ersetzt. Diesen werden Anreize für mehr Umweltfreundlichkeit geboten.

Die Reform fällt zeitlich mit dem Erdgipfel von Rio im Jahr 1992 zusammen, auf dem der Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung erstmals zur Sprache kommt.

2003

Die GAP bietet Einkommensbeihilfen. Durch eine weitere Reform der GAP werden die Direktbeihilfen von der Produktion entkoppelt. Die Landwirte erhalten nun eine Einkommensbeihilfe, sofern sie landwirtschaftliche Flächen bewirtschaften und die Vorschriften im Hinblick auf Lebensmittelsicherheit, Umwelt sowie Tiergesundheit und Tierschutz einhalten.

2013

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Sektors, zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft und Innovation, zur Unterstützung von Wachstum und Beschäftigung in ländlichen Gebieten und zur Verlagerung der finanziellen Unterstützung auf die produktive Landnutzung wird die GAP erneut reformiert.



© iStockphoto/Milan Zere mski

Wie können wir die Natur und die biologische Vielfalt schützen?

Warum wird die Agrarpolitik auf EU-Ebene gestaltet?

Die Landwirtschaft wird nahezu ausschließlich auf europäischer Ebene finanziell unterstützt. Für die meisten anderen Wirtschaftssektoren sind die Regierungen der einzelnen Mitgliedstaaten zuständig. Ein Sektor, der eine sichere Lebensmittelversorgung, die Nutzung unserer natürlichen Ressourcen und die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Gebiete ganz oder teilweise gewährleistet, sollte jedoch nicht unreguliert bleiben.

Die wichtigsten Ziele der GAP sind, die Produktivität der Landwirtschaft zu steigern, um die Versorgung der Verbraucher mit erschwinglichen Lebensmitteln zu sichern, und zu gewährleisten, dass Landwirte in der EU ein angemessenes Einkommen erzielen.

Alle EU-Länder teilen diese beiden Ziele, von denen keines ohne finanzielle Unterstützung für die Landwirtschaft und ländliche Gebiete erreicht werden kann. Mit einer gemeinsamen EU-Politik werden auch die Haushaltsmittel besser genutzt als mit mehreren nebeneinander existierenden einzelstaatlichen Strategien.

Außerdem gibt es einen großen europäischen Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse, auf dem mit einheitlichen Strategien zur Unterstützung der Landwirte faire Wettbewerbsbedingungen geschaffen werden, sowohl auf dem Binnenmarkt als auch weltweit.

Es steht außer Zweifel, dass ohne eine gemeinschaftliche Politik jedes EU-Land seine eigene nationale Politik mit jeweils eigenen Zielen und unterschiedlich intensiven Eingriffen der öffentlichen Hand betreiben würde. Eine Strategie auf europäischer Ebene gewährleistet gemeinsame Regeln auf einem einheitlichen Markt, befasst sich gegebenenfalls mit Instabilität auf den Märkten, sichert die mit den jüngsten Reformen erzielten Fortschritte bei der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Landwirtschaft und bildet die Grundlage für eine gemeinsame Handelspolitik, die der EU eine einheitliche Verhandlungsposition gegenüber unseren globalen Handelspartnern verschafft.



Die Landwirtschaft ist einer der wenigen Bereiche, in denen eine gemeinsame Politik vorwiegend aus dem EU-Haushalt und nicht aus den nationalen Haushalten finanziert wird.

Wie die gemeinsame Agrarpolitik funktioniert

Die Landwirtschaft ist stärker vom Wetter und den klimatischen Bedingungen abhängig als andere Sektoren. Darüber hinaus kann die Landwirtschaft auf Veränderungen der Nachfrage nur mit zeitlicher Verzögerung reagieren: Mehr Weizen anzubauen oder mehr Milch zu erzeugen braucht Zeit. Da der Lebensmittelverbrauch im Vergleich zu anderen Produkten weitgehend konstant ist, können andererseits bereits geringfügige Änderungen der erzeugten Mengen große Auswirkungen auf die Preise haben.

Diese unternehmerischen Unsicherheiten rechtfertigen die wichtige Rolle, die die öffentliche Hand bei der Gewährleistung von Einkommensstabilität für die Landwirte spielt. Landwirtinnen und Landwirte sind vorrangig für die reibungslose Versorgung von über 500 Millionen Bürgerinnen und Bürgern mit sicheren Lebensmitteln verantwortlich. Die gemeinsame Agrarpolitik unterstützt sie deshalb mit folgenden Mitteln:

- **Einkommensbeihilfen.** Direktzahlungen unterstützen die Einkommen von Landwirten und entschädigen die Landwirte für die Bereitstellung öffentlicher Güter, die nicht vom Markt bezahlt werden, wie zum Beispiel die Pflege der Landschaft.
- **Marktstützungsmaßnahmen.** Die Europäische Kommission kann Maßnahmen zum Ausgleich schwieriger Marktsituationen treffen, zum Beispiel bei einem plötzlichen Nachfragerückgang aufgrund einer Gesundheitswarnung oder einem Preisverfall durch ein zeitlich befristetes Überangebot.
- **Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums.** Für die besonderen Erfordernisse und Schwierigkeiten ländlicher Gebiete werden nationale (und zuweilen regionale) Entwicklungsprogramme aufgelegt. Die Mitgliedstaaten erstellen ihre Programme zwar anhand derselben Maßnahmenliste, verfügen aber über die nötige Flexibilität, um die dringlichsten Probleme in ihrem jeweiligen Hoheitsgebiet unter Berücksichtigung ihrer besonderen wirtschaftlichen, natürlichen und strukturellen Verhältnisse anzugehen. Als integraler Bestandteil der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums, ermutigt das „Leader-Konzept“ die Bevölkerung vor Ort, lokale Probleme in Angriff zu nehmen.

Marktstützungsmaßnahmen und Einkommensbeihilfen werden ausschließlich aus dem EU-Haushalt finanziert, während die Entwicklung des ländlichen Raums auf mehrjähriger Programmplanung beruht und teilweise von den Mitgliedstaaten finanziert wird.

Eine aus dem EU-Haushalt finanzierte Politik

Die für die gemeinsame Agrarpolitik bereitgestellten Haushaltsmittel werden mitunter kontrovers diskutiert. So hört man beispielsweise häufig Aussagen wie: „Die Hälfte des EU-Haushalts fließt in die Landwirtschaft!“ Eine solche Aussage trägt den EU-Haushaltsmechanismen und den Zielen der gemeinsamen Agrarpolitik nicht angemessen Rechnung.

Es ist zwar richtig, dass die Agrarpolitik rund 40 % des EU-Haushalts beansprucht. Der Grund dafür ist, dass die gemeinsame Agrarpolitik einer der wenigen Bereiche ist, in denen eine gemeinsame Politik vorwiegend von der EU finanziert wird. Im Gegensatz dazu werden die Maßnahmen in den meisten anderen Politikfeldern hauptsächlich durch die Mitgliedstaaten finanziert.

Außerdem müssen die Agrarausgaben im Zusammenhang mit den gesamten öffentlichen Ausgaben in der EU gesehen werden. Vor diesem Hintergrund ist der Agrarhaushalt gering: Er macht lediglich 1 % der gesamten öffentlichen Ausgaben in der EU aus.

Im Jahr 2016 waren dies etwa 61 Mrd. €.

Auch als Anteil am Gesamthaushalt der EU betrachtet ging das Budget der gemeinsamen Agrarpolitik in den letzten 30 Jahren sehr stark zurück, von fast 75 % auf weniger als 40 %.

In diesem Zeitraum sind 18 neue Mitgliedstaaten der Union beigetreten (wodurch sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mehr als verdoppelte). Dies führte dazu, dass die Ausgaben pro Landwirt heute viel niedriger sind als in der Vergangenheit.

Was die EU tut

Bei der GAP geht es um unsere Umwelt

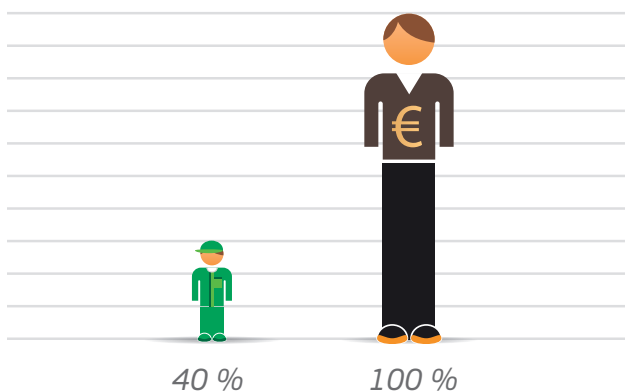
Es gibt etwa 11 Millionen landwirtschaftliche Betriebe in der Europäischen Union, und in der gesamten Lebensmittelversorgungskette der EU sind 44 Millionen Menschen beschäftigt. Die Landwirte sind das erste Glied in der Kette der Lebensmittelerzeugung. Sie sind also sehr wichtige strategische und wirtschaftliche Akteure, und die EU kann es sich nicht leisten, sie zu verlieren. Grundlegende, instinktive landwirtschaftliche Fertigkeiten und Kenntnisse lernt man nicht aus Büchern, sondern sie werden von einer Generation an die nächste weitergegeben.

Für viele junge Menschen ist der Beruf Landwirt jedoch nicht mehr attraktiv. Infolgedessen hat die Zahl der Landwirte abgenommen. Im Jahr 2013 wurden nur 6 % der landwirtschaftlichen Betriebe von Landwirten geführt, die jünger als 35 Jahre waren; 31 % der Betriebe hatten einen Betriebsleiter, der älter als 65 Jahre war.

Daher hilft die GAP jungen Menschen beim Einstieg in die Landwirtschaft mit Geld, damit sie Land, Maschinen und Geräte kaufen können. Außerdem vergibt sie Finanzhilfen, damit sowohl Neueinsteiger als auch erfahrene Landwirte in den neuesten technischen Produktionsmethoden geschult werden können.

Junge Landwirte zu ermutigen und Kontinuität von einer Generation zur nächsten sicherzustellen stellt für die Entwicklung des ländlichen Raums in der EU eine echte Herausforderung dar.

HÖHE DES EINKOMMENS IN DER LANDWIRTSCHAFT IM VERGLEICH ZU NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHEM EINKOMMEN









Einkommen landwirtschaftlicher Familienbetriebe im Vergleich zum Durchschnittseinkommen in der Gesamtwirtschaft (Stand: 2014)

Quelle: Europäische Kommission.

DAS PRODUZIEREN UNSERE LANDWIRTE JEDES JAHR

Durchschnitt 2012-2014

-  **Getreide: 300** Millionen Tonnen
-  **Zucker: 18** Millionen Tonnen
-  **Ölsaaten: 30** Millionen Tonnen
-  **Olivenöl: 2** Millionen Tonnen
-  **Äpfel: 10** Millionen Tonnen
-  **Birnen: 2** Millionen Tonnen
-  **Zitrusfrüchte: 11** Millionen Tonnen
-  **Wein: 170** Millionen Hektoliter
-  **Rindfleisch: 7** Millionen Tonnen
-  **Schweinefleisch: 20** Millionen Tonnen
-  **Geflügelfleisch: 13** Millionen Tonnen
-  **Eier: 7** Millionen Tonnen
-  **Milch: 150** Millionen Tonnen

In manchen Teilen Europas ist es besonders schwierig, Landwirtschaft zu betreiben, beispielsweise in hügeligen, bergigen und/oder abgelegenen Gebieten. Es ist wichtig, die Gemeinden in diesen Regionen am Leben zu erhalten. Die durch die GAP bereitgestellten Mittel gewährleisten, dass ländliche Gemeinden in gefährdeten Gebieten wirtschaftlich gesund bleiben und nicht nach und nach verschwinden.

Dank der GAP produzieren die Landwirte, was die Verbraucher wollen

Letztendlich kommt die GAP vor allem den EU-Bürgern zugute. In unseren Geschäften und Supermärkten gibt es stets eine große Auswahl an Lebensmitteln zu allgemein erschwinglichen Preisen. In den meisten EU-Ländern gibt die durchschnittliche Familie heute rund 11 % ihres monatlichen Einkommens für Lebensmittel aus. 1962 war der Anteil noch doppelt so hoch.



Die Landwirte leisten einen immer größeren Beitrag zum Umwelt- und Landschaftsschutz.

Wir genießen die sichere Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln durch unsere Landwirte. Europa gilt in Bereichen wie Olivenöl, Milchprodukte, Fleisch, Wein und Spirituosen als weltweit führend. Zudem können wir leicht herausfinden, wie und wo unsere Lebensmittel hergestellt wurden, weil die Verbraucher dank der EU-Bestimmungen für die Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit die Informationen erhalten, die sie benötigen, um beim Kauf ihrer Lebensmittel fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Viele Verbraucher bevorzugen lokale oder regionale Produkte, sofern diese verfügbar sind. Traditionelle Spezialitäten werden immer beliebter. Daher verkaufen immer mehr Landwirte ihre Produkte auf Bauernmärkten direkt an die Verbraucher und verarbeiten ihre eigenen Produkte, um die lokale Wirtschaft aufzuwerten. Die EU unterstützt diese Trends, indem sie über 3 400 Erzeugnisse als „geografische Angaben“ registriert und schützt. Damit werden Erzeugnisse ausgezeichnet, die aus einem bestimmten Gebiet, einer Region oder einem Ort stammen und deren Qualität, Ruf oder andere Eigenschaften mit dieser geografischen Herkunft in Zusammenhang stehen.

Die Landwirte bewirtschaften den ländlichen Raum

Etwa die Hälfte der Gesamtfläche der EU wird landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaft hat somit sehr große Bedeutung für unsere natürliche Umgebung. Im Laufe der Jahrhunderte hat die Landwirtschaft zur Schaffung und Erhaltung einer Vielzahl wertvoller naturnaher Lebensräume beigetragen, die heute die vielen EU-Landschaften ausmachen und Heimat für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt sind. Landwirtschaft und Natur beeinflussen sich gegenseitig. Dank der verschiedenen Reformen der GAP werden unsere landwirtschaftlichen Methoden immer umweltfreundlicher.

Die Landwirte von heute erfüllen zwei Aufgaben – sie erzeugen unsere Lebensmittel und bewirtschaften den ländlichen Raum. In zweiter Funktion stellen sie öffentliche Güter bereit. Die gesamte Gesellschaft – heute und in der Zukunft – profitiert von einem mit Bedacht bewirtschafteten und gut gepflegten ländlichen Raum. Es ist nur gerecht, dass die Landwirte von der GAP dafür belohnt werden, dass sie dieses wertvolle öffentliche Gut für uns bereitstellen.

Nach der Reform von 2013 müssen Landwirte auf ökologisch nachhaltige landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmethoden umstellen, wenn sie für Einkommensbeihilfen infrage kommen wollen. Das bedeutet in der Praxis, dass sie Dauergrünland erhalten (Gras bindet Kohlendioxid und trägt damit zur Bekämpfung des Klimawandels bei), eine Mindestanzahl von Kulturen anbauen und 5 % ihrer Nutzfläche dergestalt bewirtschaften müssen, dass die biologische Vielfalt gefördert wird (sogenannte ökologische Vorrangfläche). Wenn sie noch strengere Umweltmaßnahmen durchführen, können die Landwirte außerdem zusätzliche Unterstützung erhalten.

Zudem fördert die GAP – dem Wunsch der Öffentlichkeit entsprechend – landwirtschaftliche Methoden wie den Schutz des landschaftlichen Wertes.

Der Schutz der biologischen Vielfalt und der Lebensräume wild lebender Tiere und Pflanzen, die Bewirtschaftung von Wasserressourcen und die Bewältigung des Klimawandels sind weitere Prioritäten, die Landwirte respektieren müssen.

In diesem Zusammenhang ist das EU-Programm Natura 2000 von Bedeutung. Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk von etwa 27 000 Gebieten, das insgesamt rund ein Fünftel des EU-Gebiets umfasst und mit dem die Artenvielfalt Europas geschützt werden soll. Die Gebiete sind keine „abgeriegelten“ Schutzgebiete, sondern sie sind offen und häufig von nachhaltigen Eingriffen durch den Menschen und von der Raumordnung abhängig, die sie im Laufe der Jahre gestaltet und erhalten haben. Viele Gebiete liegen in landwirtschaftlich genutzten Flächen, und die Landwirte verpflichten sich, das Land so zu bewirtschaften, dass die biologische Artenvielfalt erhalten bleibt.

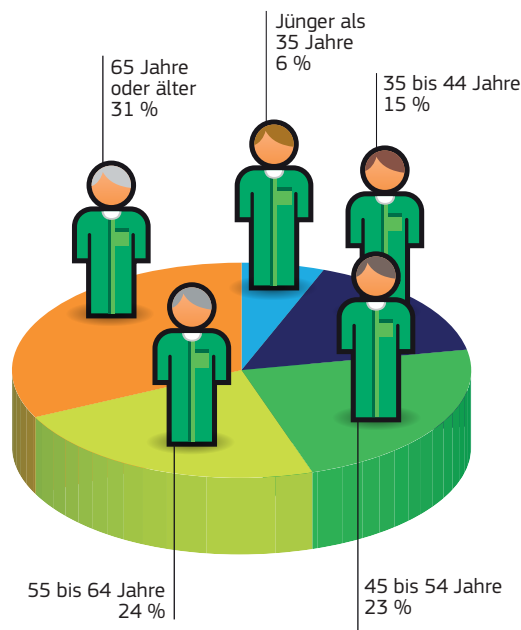
Die ländliche Wirtschaft und Lebensweise sind von der Landwirtschaft abhängig

In den meisten ländlichen Gebieten der EU ist die Landwirtschaft die Hauptwirtschaftstätigkeit, doch die Landwirte bauen nicht nur Lebensmittel an. Oft verarbeiten sie ihre Erzeugnisse und verkaufen sie direkt an die Verbraucher. Mit der Reform von 2013 wird der Direktverkauf von Lebensmitteln sogar offiziell gefördert – zum Beispiel über Bauernmärkte.

Rund die Hälfte der Bevölkerung der EU lebt in ländlichen Gebieten. Ohne die Landwirtschaft gäbe es in vielen Gemeinden nur wenig, was sie am Leben erhält und zusammenhält. Ein Verschwinden der Landwirtschaft würde in etlichen Gebieten zur Landflucht führen.

Deshalb unterstützt die GAP Landwirte finanziell, um sicherzustellen, dass sie das Land weiterhin bewirtschaften, und um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen – durch die Sanierung ihrer Dörfer, den Erhalt der Landschaft oder Projekte im Bereich Kulturerbe und zahlreiche andere Aufgaben, die direkt oder indirekt mit der Landwirtschaft und der ländlichen Wirtschaft verbunden sind.

LANDWIRTE WERDEN ÄLTER



Quelle: Eurostat, 2013.

So wird verhindert, dass es angesichts geringer Arbeitsmöglichkeiten und hoher Arbeitslosigkeit zur Landflucht kommt. Öffentliche Dienstleistungen wie Schulen und ärztliche Versorgung werden erhalten und verbessert und geben den Menschen gute Gründe, im ländlichen Raum zu bleiben und ihre Kinder dort aufzuziehen.

Die Dynamik kleiner landwirtschaftlicher Familienbetriebe muss gestärkt werden. Viele Landwirte sind über 55 Jahre alt und werden sich irgendwann aus dem aktiven Berufsleben zurückziehen. Die EU hat erkannt, dass die Altersstruktur der Landwirte Anlass zur Sorge gibt. Wenn die ländlichen Gebiete Europas die zahlreichen Herausforderungen, vor denen sie stehen, erfolgreich bewältigen sollen, ist es unerlässlich, jungen Landwirten beim Einstieg ins Berufsleben zu helfen.



In der Landwirtschaft werden jüngere Menschen gebraucht.



Europa braucht effiziente und wettbewerbsfähige Landwirte zur Stimulierung von Wachstum und Beschäftigung.

Die GAP steigert die Produktivität und treibt die Innovation voran

Die GAP hilft Landwirten, produktiver zu werden und ihre technischen Fähigkeiten zu verbessern.

In den ersten Jahren ermunterte die GAP die Landwirte, moderne Geräte und neue Techniken einschließlich chemischer Dünger und Pflanzenschutzmittel einzusetzen. Dies war notwendig, da es damals vorrangig darum ging, mehr Lebensmittel für die Bevölkerung zu erzeugen.

Die Politik war sehr wirksam. Die Produktivität stieg stark an, ebenso die Ernteerträge, die seit dem Jahr 2000 jedoch stabil geblieben sind. In den kommenden Jahren werden Forschung und Innovation für die Landwirte von großer Bedeutung sein, damit sie „aus weniger mehr“ erzeugen können.

Angesichts der entstandenen Lebensmittelüberschüsse änderte sich der Schwerpunkt: Heute hilft die GAP den Landwirten,

- Landwirtschaft so zu betreiben, dass der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird;
- umweltfreundliche Anbaumethoden zu verwenden;
- die Normen in den Bereichen öffentliche Gesundheit, Umwelt und Tierschutz zu erfüllen;
- die kulinarischen Spezialitäten ihrer Region zu erzeugen und zu vermarkten;
- Wälder und Waldgebiete besser zu nutzen;
- neue Verwendungszwecke für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Bereichen wie Kosmetik, Medizin und Handwerk zu finden.

EU-Forschungsmittel werden zur Entwicklung neuer Bewirtschaftungssysteme eingesetzt, damit die Landwirte auf die zahlreichen vor ihnen liegenden Herausforderungen – nicht zuletzt den Klimawandel und die zunehmende Beanspruchung der natürlichen Ressourcen – reagieren können. Unsere Landwirte werden

künftig „aus weniger mehr“ machen müssen. Erreicht werden könnte dieses Ziel durch die Entwicklung von Instrumenten wie beispielsweise Innovationspartnerschaften, die die Innovation in der Landwirtschaft fördern, indem sie die bestehende Lücke zwischen der Forschung und der landwirtschaftlichen Praxis schließen und die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessenträgern (Landwirte, Berater, Agroindustrie, Wissenschaftler, Verwaltung usw.) erleichtern.

Modernisierung – eine weitere Priorität der gemeinsamen Agrarpolitik

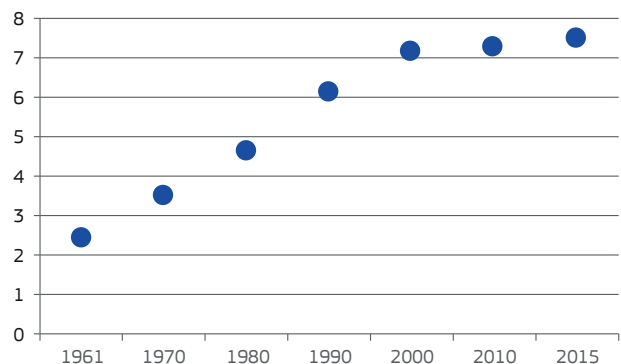
Die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe war schon immer und ist auch jetzt noch ein wichtiges Ziel im Rahmen der GAP. Viele Landwirte in der EU haben Finanzhilfen bekommen, um ihre Gebäude und Maschinen zu modernisieren. Andere haben Finanzhilfen genutzt, um die Qualität ihres Tierbestands und die Haltungsbedingungen zu verbessern.

Die Herausforderung besteht darin, zu gewährleisten, dass die Modernisierung den Landwirten dabei hilft, wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu werden und ökologisch nachhaltige Techniken anzuwenden.

Die GAP-Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums bleiben eine wesentliche Triebfeder für Veränderungen und den Fortschritt: In ihrem Rahmen werden den Landwirten auch weiterhin Möglichkeiten geboten, ihre Betriebe und ganz allgemein den ländlichen Raum, in dem sie leben, zu verbessern.

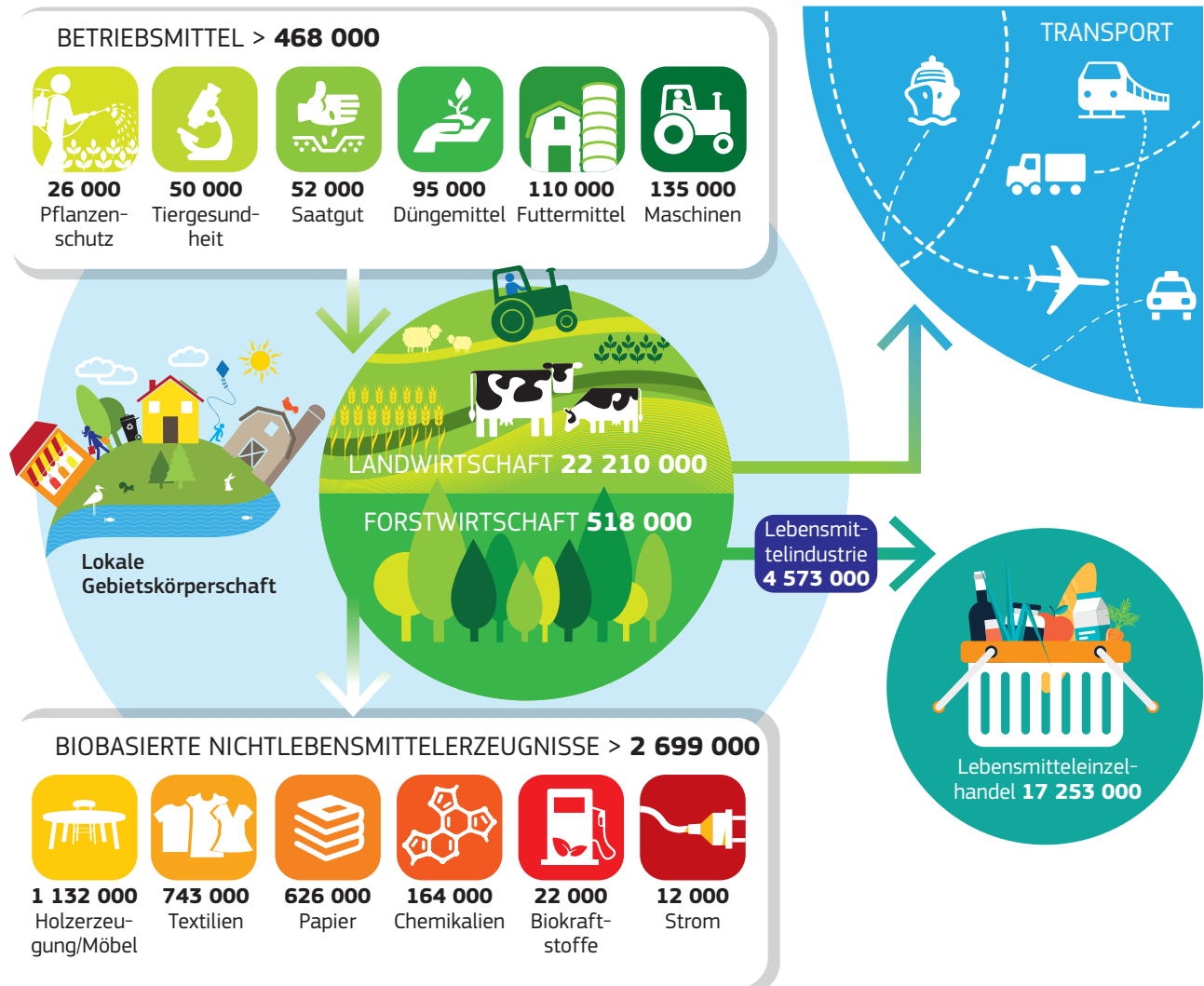
Im kommenden Jahrzehnt werden unsere Landwirte effizienter und wettbewerbsfähiger werden.

EFFIZIENTERE LANDWIRTE: WEIZENERTRÄGE IN DEN SECHS GRÜNDUNGSMITGLIEDSTAATEN



Erträge in Tonnen pro Hektar. Quelle: Europäische Kommission.

ANZAHL DER IN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT SOWIE DAMIT VERBUNDENEN WIRTSCHAFTSZWEIGEN BESCHÄFTIGTEN PERSONEN (*)



(*) Voll- und Teilzeitarbeitsplätze.

Zahlen für 2012-2013 (Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Einzelhandel) und 2009 (andere Wirtschaftszweige).

Quellen: Gemeinsame Forschungsstelle, „The bioeconomy in the EU in numbers“, 2015; Eurostat, Strukturelle Geschäftsstatistiken, 2015; Eurostat, Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, 2013. Für die Zahlen zu den Betriebsmitteln: Angaben aus der Branche.

Von 2014 bis 2020 beabsichtigt die EU, fast 4 Millionen Ausbildungsplätze und 1,4 Millionen Beratungsstunden über die wirtschaftliche und umwelttechnische Leistung landwirtschaftlicher Betriebe anzubieten. Etwa 335 000 Landwirte werden Investitionsbeihilfen für die Umstrukturierung und Modernisierung ihrer Betriebe erhalten, und 175 000 junge Landwirte werden bei der Gründung ihres eigenen Unternehmens unterstützt.

Finanzhilfen und Kredite spielen zwar eine wichtige Rolle, doch es gibt noch andere Wege, Landwirten zu helfen. Dazu gehören finanzielle Garantieregelungen und Versicherungen.

Warum Landwirte nicht immer faire Bedingungen erhalten

Die große Mehrheit der landwirtschaftlichen Betriebe ist verhältnismäßig klein. Der durchschnittliche EU-Landwirt besitzt nur 16 Hektar Land (dies entspricht etwa 22 Fußballfeldern), und 66 % der landwirtschaftlichen Betriebe haben eine Größe von unter 5 Hektar.

Aufgrund der geringen Größe ihrer Betriebe können Landwirte Probleme haben, den besten Marktpreis für ihre Produkte zu erzielen. Ihre Bemühungen um eine Qualitätsverbesserung und Werterhöhung schlagen sich unter Umständen nicht im Marktpreis nieder.

Die GAP hilft den Landwirten zunehmend, ihre Verhandlungsposition gegenüber anderen Akteuren in der Lebensmittelkette zu stärken.

Die EU hilft den Landwirten, indem sie Folgendes unterstützt:

- die Bildung von Erzeugerorganisationen: Diese ermöglichen es den Landwirten, Gruppen zu bilden, damit sie ihre Erzeugnisse gemeinsam verkaufen können, was ihnen eine größere Marktmacht in der Lebensmittelkette verleiht;
- andere Formen der Zusammenarbeit, um Landwirten zu mehr Einfluss am Markt zu verhelfen und die Gewinnspannen sowie die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen;



Der Ruf Europas als Quelle hochwertiger Lebensmittel wird durch diverse EU-Programme gefördert.

- spezialisierte Produktionsarten wie die ökologische Landwirtschaft;
- Vertragsbeziehungen in der gesamten Lebensmittelkette;
- die Schaffung von Investmentfonds und Versicherungsregelungen, dank deren die Landwirte besser auf die Instabilität des Marktes oder Preisverfall reagieren können.

Risikomanagement- und Marketinginstrumente können die Verhandlungsposition der Landwirte entlang der Lebensmittelkette zusätzlich verbessern. In der Reform von 2013 sind Finanzhilfen für Landwirte vorgesehen, die solche Instrumente nutzen wollen.

Hochwertige Lebensmittel – ein Schlüssel zum Erfolg

Europa ist berühmt für seine große Bandbreite hochwertiger Speisen, Weine und Biere, die sich in unseren großen kulinarischen Traditionen widerspiegelt.

Im Streben nach sicheren und hochwertigen Lebensmitteln hat Europa im Laufe der Jahre eine Reihe von Instrumenten entwickelt. Hierzu gehören Vermarktungsnormen, Qualitätssysteme zur Kennzeichnung von Erzeugnissen einer bestimmten Qualität, Zertifizierungssysteme und Hygienevorschriften.

VERMARKTUNGSNORMEN. Diese Normen bestehen für die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Sie definieren die Produktkategorien, Mindestnormen für Produkte sowie eine Reihe von Kennzeichnungsvorschriften. Sie dienen der Information der Verbraucher (z. B. über die Herkunft oder Sorte von Obst und Gemüse) und erlauben einen Preisvergleich zwischen Erzeugnissen ähnlicher Qualität. Diese Normen erleichtern den Handel in Europa.

QUALITÄTSSYSTEME ZUR KENNZEICHNUNG VON ERZEUGNISSEN EINER BESTIMMTEN QUALITÄT.

Für Produkte mit besonderer Verbindung zu ihrem geografischen Ursprung gibt es drei Logos: „geschützte Ursprungsbezeichnung“, „geschützte geografische Angabe“ und „garantiert traditionelle Spezialität“. Wo liegt der Unterschied?

- Mit dem Gütezeichen „geschützte Ursprungsbezeichnung“ (g.U.) wird ein Lebensmittel ausgezeichnet, das nach einem anerkannten Verfahren vollständig in einem bestimmten Gebiet aus Zutaten aus diesem Gebiet hergestellt wurde und dessen Besonderheit mit seinem geografischen Ursprung zusammenhängt. Zu diesen Produkten gehören zahlreiche Käsesorten (z. B. Queso Manchego oder Feta), Wurstwaren (Prosciutto di S. Daniele usw.), Olivenöle (Umbria, Kalamata, Montoro-Adamuz usw.), aber auch Obst und Gemüse und selbstverständlich viele Weine.
- Eine geschützte geografische Angabe (g.g.A.) kennzeichnet ein Lebensmittel, dessen Qualität oder Prestige mit einem Gebiet verbunden ist, in dem mindestens eine Erzeugungsstufe stattgefunden hat. Hierzu gehören Biere (Münchener Bier, Českobudějovické Pivo), Fleischwaren (Scotch Beef, zahlreiche französische Geflügelsorten usw.), aber auch Backwaren und Fischereierzeugnisse (Scottish farmed salmon).
- Eine „garantiert traditionelle Spezialität“ (g.t.S.) ist die Bezeichnung für ein europäisches Qualitätslebensmittel, das nach einem traditionellen Rezept hergestellt wird, zum Beispiel Kriek g.t.S. (Belgien, Bier), Hollandse maatjesharing g.t.S. (Niederlande, Fisch), File Elena g.t.S. (Bulgarien, Fleisch) oder Prekmurska gibanica g.t.S. (Slowenien, Kuchen).



Geschützte Ursprungsbezeichnung: das Kennzeichen für hochwertige europäische Lebensmittel mit garantierter geografischer Herkunft.



Geschützte geografische Angabe: das Kennzeichen für hochwertige europäische Lebensmittel, die typisch für eine bestimmte Region sind.



Das europäische Logo für Erzeugnisse aus ökologischem Landbau.



Garantiert traditionelle Spezialität: hebt den traditionellen Charakter hervor, entweder durch die Zusammensetzung oder durch die Produktionsmethode.

ÖKOLOGISCHER LANDBAU. Es gibt ein besonderes europäisches Logo für ökologische Landwirtschaft, das die Einhaltung der europäischen Erzeugungsstandards im Bereich der ökologischen Landwirtschaft gewährleistet. Die ökologische Landwirtschaft berücksichtigt die natürlichen Zyklen der Pflanzen und Tiere. Sie begrenzt die menschlichen Auswirkungen auf die Umwelt auf ein Minimum. Bei den Herstellungsverfahren werden präzise und strenge europäische Rechtsvorschriften eingehalten.

ZERTIFIZIERUNGSSYSTEME. Die freiwilligen Systeme zur Zertifizierung der Qualität von Lebensmitteln gewährleisten die Einhaltung einer Spezifikation, in der beispielsweise Anforderungen in Bezug auf Umweltschutz, Tierschutz, organoleptische Merkmale oder fairen Handel festgelegt sind. Die Europäische Kommission hat Leitlinien ausgearbeitet, um diese Systeme zu harmonisieren, die den Erzeugern auferlegten Zwänge zu begrenzen und um sicherzustellen, dass die Verbraucher nicht in die Irre geführt werden.

HYGIENEVORSCHRIFTEN. Diese Vorschriften gelten „vom Hof bis zum Teller“ für in der EU erzeugte oder aus Drittländern eingeführte Lebensmittel. Die EU-Lebensmittelstrategie stützt sich auf Vorschriften für die Sicherheit von Erzeugnissen, die für die menschliche und tierische Ernährung bestimmt sind, unabhängige und öffentlich zugängliche wissenschaftliche Gutachten, Kontrollmaßnahmen sowie auf das Recht des Verbrauchers, seine Entscheidung in voller Kenntnis der Sachlage zu treffen.

Außerdem unterstützen die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten über Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums Landwirte, die ein Qualitätskonzept verfolgen.

Die EU öffnet ihren Markt für Entwicklungsländer

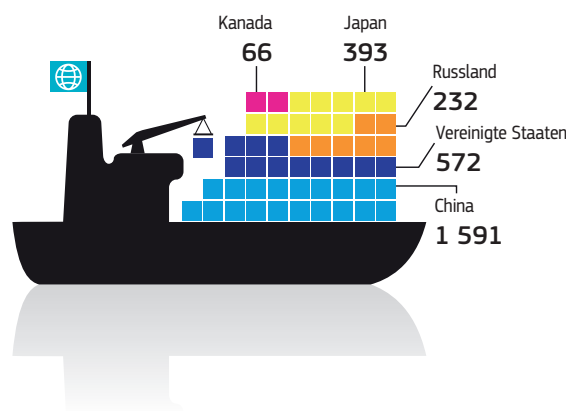
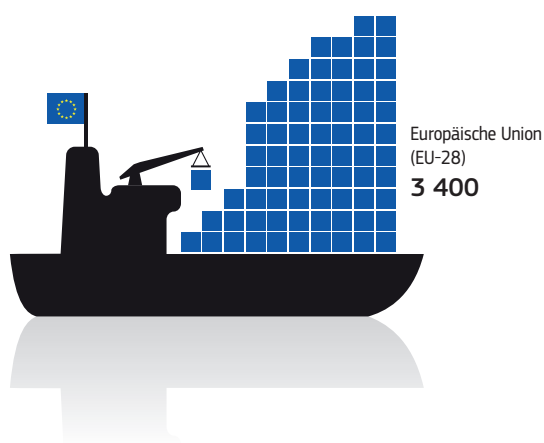
Die Europäische Union ist der größte Importeur von Lebensmitteln weltweit – und zwar mit deutlichem Abstand.

Durch ihre überseeische Entwicklungspolitik hilft die EU Entwicklungsländern, ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse in der EU zu verkaufen. Zu diesem Zweck gewährt sie diesen Ländern bevorzugten Zugang zu ihrem Markt.

2015 führte die EU landwirtschaftliche Lebensmittel im Wert von 3,4 Mrd. € aus den am wenigsten entwickelten Ländern ein. Das ist mehr als die fünf anderen wichtigen Einführer zusammen (2,9 Mrd. € im Jahr 2015 für die USA, Japan, Russland, China und Kanada).

Die EU unterhält umfangreiche Handels- und Kooperationsbeziehungen mit Drittländern und regionalen Handelsblöcken. Überdies hat sie bilaterale Handelsabkommen mit ihren unmittelbaren Nachbarn und anderen Drittländern und Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit Entwicklungsländern geschlossen (oder befindet sich in entsprechenden Verhandlungen).

LANDWIRTSCHAFTLICHE EINFUHREN AUS DEN AM WENIGSTEN ENTWICKELTEN LÄNDERN IN DIE EU UND ANDERE WICHTIGE LÄNDER



Europa ist einer der wichtigsten Exporteure hochwertiger Lebensmittel

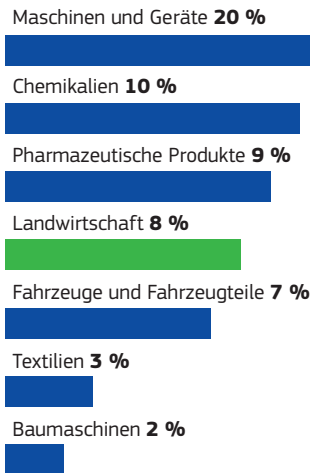
Dank seines günstigen Klimas, seiner fruchtbaren Böden und der technischen Fähigkeiten seiner Landwirte ist Europa einer der wichtigsten Hersteller landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf der ganzen Welt.

Die weltweite Nahrungsmittelproduktion muss erhöht werden, um eine in absehbarer Zeit stark ansteigende Bevölkerung ernähren zu können. Die EU spielt durch die GAP eine wichtige Rolle bei der Bewältigung dieser Herausforderung und muss daher auch weiterhin in ihren Landwirtschaftssektor investieren.

Aufgrund der Menge, Vielfalt und Qualität ihrer Produkte ist die EU einer der wichtigsten Exporteure. Bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen (hauptsächlich verarbeitete Erzeugnisse und Erzeugnisse mit hoher Wertschöpfung) ist die EU sogar der führende Exporteur. Doch die EU führt nicht nur große Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus, sie erzielt auch einen hohen Handelsüberschuss mit diesen Erzeugnissen; 25 % des Handelsüberschusses der EU entfallen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Die EU ist eines der wichtigsten und aktivsten Mitglieder der Welthandelsorganisation und spielt eine konstruktive Rolle bei der Ausarbeitung innovativer und zukunftsgerichteter gemeinsamer Regeln für den weltweiten Handel einschließlich der Landwirtschaft. Indem sie die WTO stärkt, hilft die EU, ein für alle Länder der Welt freies, gerechtes und offenes Handelssystem zu erhalten.

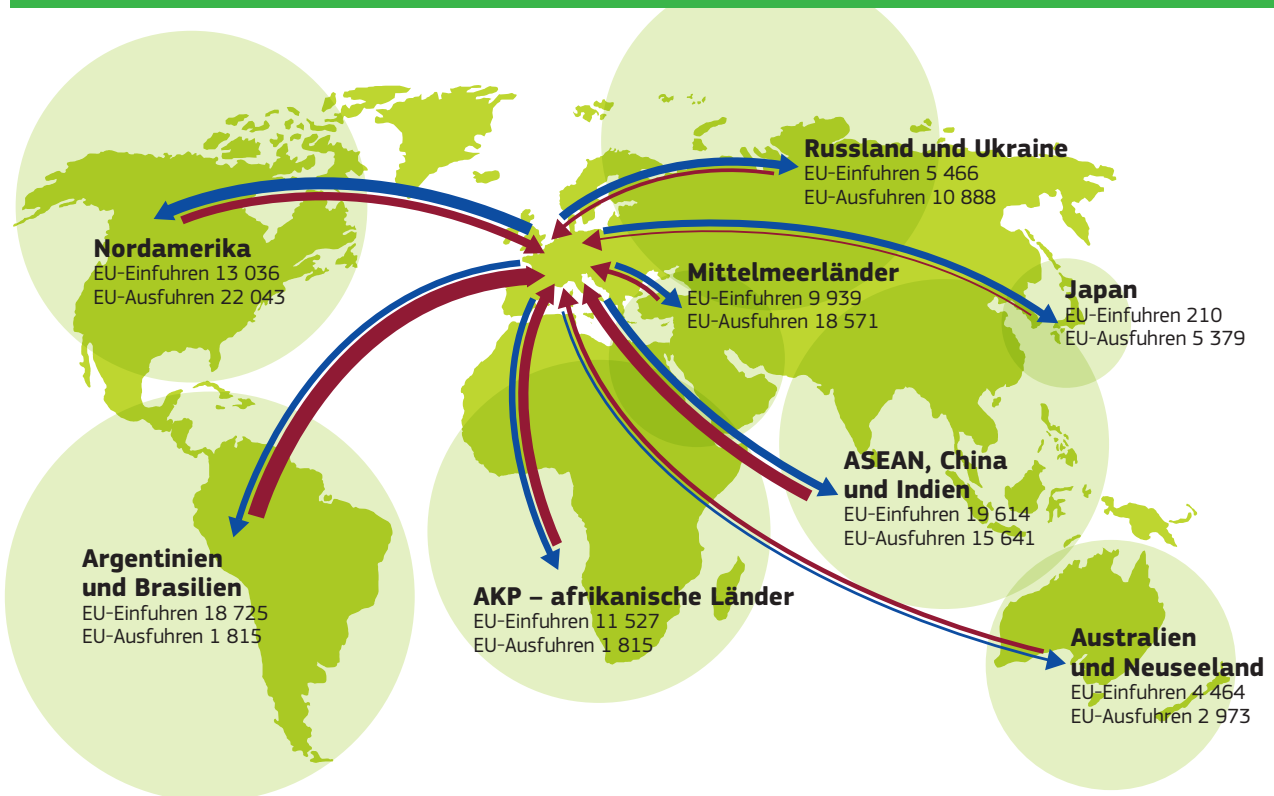
EU-AUSFUHREN NACH SEKTOR



Daten für 2015, EU-28.
Quelle: Europäische Kommission.

Das folgende Schaubild zeigt die Ströme der landwirtschaftlichen Einfuhren in die Europäische Union und der Ausfuhren aus der Europäischen Union.

EU-AGRARHANDEL



Durchschnitt 2013–2015 in Mio. €.
Quelle: GTA.

Europas Landwirtschaft bis 2020: Bewältigung der anstehenden Herausforderungen

Die gemeinsame Agrarpolitik gewährleistet unsere Versorgung mit gesunden, hochwertigen und sicheren Lebensmitteln zu erschwinglichen und fairen Preisen.

Die GAP wurde im Laufe der Jahre weiterentwickelt, um sie den sich ändernden wirtschaftlichen Bedingungen und den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger anzupassen. Die große Mehrheit der Bürger unterstützt diese Politik und weiß um ihren großen Nutzen.

Im Jahr 2013 wurde die Politik umgestaltet, um sie für die Zukunft fit zu machen. Sie wurde an die Erwartungen der Gesellschaft angepasst: Die Direktzahlungen wurden fairer und „grüner“, die Position der Landwirte

gegenüber anderen Akteuren der Lebensmittelkette wurde gestärkt und die gemeinsame Agrarpolitik als Ganzes effizienter und transparenter gestaltet. Mit der GAP begegnet die EU wirkungsvoll den Herausforderungen der Ernährungssicherheit, des Klimawandels und der Schaffung von Wachstum und Beschäftigung in ländlichen Gebieten. Und sie wird mit ihr auch weiterhin intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum fördern.

Und wie in den letzten 50 Jahren wird sich die GAP auch in Zukunft zum Wohle aller EU-Bürgerinnen und -Bürger weiterentwickeln.

Weitere Informationen

- ▶ **Internetseiten der Europäischen Kommission zum Thema Landwirtschaft:**
http://ec.europa.eu/agriculture/index_de
- ▶ **Haben Sie Fragen zur Europäischen Union? Wenden Sie sich an Europe Direct:**
00 800 6 7 8 9 10 11 – <http://europedirect.europa.eu>

